

Haushaltsrede zum Haushalt 2014

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die deutsche Bundesbank erwartet für die nächsten zwei Jahre ein moderates Wachstum von 1,7 bis 2 %. Nach wie vor liegen Bayern und Baden-Württemberg mit der niedrigsten Arbeitslosenquote, der höchsten Quote bei der Arbeitsplatzversorgung und den wenigsten Hartz 4 Empfängern an der Spitze in der Bundesrepublik.

Die Prognosen für die kommunalen Einnahmen für 2014 sind ebenfalls gut.

Nachdem Herr Bürgermeister Rein den Haushaltsentwurf für 2014 vorgestellt hatte, bemerkte er treffend, dass trotzdem eine restriktive Haushaltsführung notwendig ist. Wie ich bereits in dieser Sitzung erwähnt hatte, sind die fetten Jahre des Wirtschaftswunders schon lange vorüber. Bund, Länder und Kommunen haben danach jahrzehntelang mehr oder weniger über ihre Verhältnisse gelebt. Die Schuldenbremse für Bund und Länder war längst überfällig. Bund und Länder werden zukünftig grundsätzlich wirtschaftlich haushalten müssen. Es gibt kein grenzenloses Wachstum. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen sind begrenzt. Es geht zukünftig um die Sicherung des Wohlstandes. Es gibt Kann- und Mussaufgaben. Und hier gibt es noch viele offene Baustellen.

Wir sollten restriktiv in Bezug auf öffentliche Haushalte durch „nachhaltig-wirtschaftlich mit vorhandenen Ressourcen planend“ ersetzen und als Selbstverständlichkeit voraussetzen.

Haushalt der Stadt Breisach

Der Haushalt 2013 ist gut im Plan. Auch wenn die Hangsicherungsmaßnahmen außerplanmäßige Kosten verursacht haben. Die Haushaltsstrukturkommission hat ihr Ziel abermals nicht erreicht. Die angestrebten Einsparungen konnten nicht eingehalten werden. Dies ist unter anderem auf die erhöhten Personalschlüssel in der Kleinkindbetreuung zurückzuführen, die, trotz erhöhter Zuweisung vom Land, nicht ausgeglichen werden konnten. Hier singen wir das alte Lied der Konnexität und bitten Herrn Bürgermeister Rein, sich bei Städtetag und Land dafür einzusetzen, dass diese erhöhten Kosten vom Land ausgeglichen werden. Der weitere Ausbau der Kleinkindbetreuung und der Ganztagschule sowie der Schulsozialarbeit werden auch weiterhin steigende Kosten verursachen. Das können die Kommunen nicht alleine stemmen.

Absolut positiv sehen wir, dass im Haushaltsjahr 2013 keine Kreditaufnahme notwendig war. Auch die geringere Entnahme aus Rücklagen als geplant ist positiv zu bewerten und auf eine gute Haushaltsführung zurückzuführen.

Wir danken unserem Stadtkämmerer, Herrn Müller, und der Stadtverwaltung für die weiterhin disziplinierte und fachkompetente Haushaltsführung.

Vorsitzender der Stadtratsfraktion:

Jürgen Langer
Ihringer Landstraße 8
(07667) 906 97 82
langer.j@gmx.de

Eric Karle
Vaubanstr. 5
(07667) 80197
eric.karle@t-online.de

Thierry Casetou
Staufener Str. 3A
(07667) 833 722
thierrycasetou@gmx.de

Anton Siegel
Schulweg 9
(07668) 7745
siegel.anton@gmx.de

Auch für 2014 sind wichtige Investitionen geplant. Die Erhaltungsmaßnahmen bei Katastrophenschutz, Straßen, Kanälen, Kläranlage, Schulen, Waldschwimmbad, Hangsicherungsmaßnahmen u.a. können sinnvoller Weise fortgeschrieben werden. Der Haushalt ist solide aufgestellt. Was uns allerdings fehlt ist die Entwicklung und Attraktivitätssteigerung der Rheinpromenade, die Schaffung bezahlbaren Wohnraumes und Investitionen in energetische Sanierungen.

Umwelt- und Klimaschutz

Mit Spannung und vor allem mit Sehnsucht erwarten wir die Ergebnisse des längst überfälligen Klimaschutzkonzepts der Badenova. Wir haben viele Sanierungsmaßnahmen und Bautätigkeiten in Breisach, sehen aber nach wie vor keinerlei Initiativen, um mehr als die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten. So zum Beispiel bei der Sanierung des Asylbewerberwohnheims. Nach positiver Aufnahme der Vorschläge der ULB in den Beratungen im Stadtrat mussten wir feststellen, dass trotz positiver Einschätzung des Architekten, es im Rahmen der Umbaumaßnahmen versäumt wurde, Photovoltaik oder Solarthermie zu installieren. Solche Maßnahmen ermöglichen es Gemeinden, im Gegensatz zu ideologischem Wunschdenken realistische Maßnahmen umzusetzen. Die Landesregierung fördert Klimaschutzziele und gibt neue Impulse. So hat das Umweltministerium wiederholt einen Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ ausgeschrieben und finanziell gefördert. Kommunen gewinnen Preise, erhalten Fördergelder, produzieren mehr Energie als sie verbrauchen, entlasten damit ihren Haushalt und die Umwelt. Und was tut Breisach?

Die ULB ist der Auffassung, dass die Badenova sicher kompetent, aber mit der Anzahl der zu betreuenden Gemeinden in diesem Bereich nicht die ausreichende „Manpower“ zur Verfügung hat.

Mit einem fachkompetenten Umwelt- und Klimaschutzbeauftragten hätten wir sicher bereits viele Maßnahmen umgesetzt und langfristig unseren Haushalt entlastet. In diesem Zusammenhang macht uns auch das langsame Schwinden von immer mehr Bäumen große Sorgen in Bezug auf die klimatischen Bedingungen in unserer Stadt. Kürzlich wurden z.B. auch die restlichen Bäume auf dem Grundstück des "Breisach Quartetts" an der Vogesenstraße gefällt, obwohl Stadtplaner Dr. Fahle zusagte sich für den Erhalt der Bäume einzusetzen. Dies ist ein weiterer klimatischer und ästhetischer Fehlgriff. Die Umweltliste wird daher zukünftig verstärkt darauf drängen den Baumschutz schon in den Bebauungsplänen zu verankern.

Von einem Weg zum klimaneutralen Breisach sind wir noch weit entfernt, besser gesagt, wir haben noch nicht einmal den Rucksack gepackt.

Entwicklung der Stadt

Die Kommunen der Region haben mit dem Naturgarten Kaiserstuhl ein großartiges Marketingkonzept auf den Weg gebracht, welches ordentlich Geld kostet, aber auch den Tourismus voranbringen soll. Nun stellen wir uns einmal vor, das Konzept spricht uns an und wir reisen als Tourist nach Breisach und kommen am Bahnhof an. Das erste Bild was uns ins Auge springt ist viel Schmutz, Zigarettkippen, Papiertüten und Unrat im gesamten Bahnhofsgelände. Außerdem vermutlich der einzige Bahnhof in Deutschland ohne Sitzmöglichkeiten. Nun setzen wir unseren Spaziergang in die Stadt fort. Da sieht es auch nicht besser aus. Kaum Bänke, wenig Abfalleimer. Es ist ein trauriges Bild. Auch auf dem Eckartsberg wird man seinen Abfall nicht los. Dementsprechend ist oft das Bild, welches sich dem Betrachter bietet. Es kann nicht angehen, dass wir keine Bänke aufstellen, weil sich möglicherweise Obdachlose darauf niederlassen. Es kann auch nicht sein, dass wir die Abfalleimer in der Stadt reduzieren, weil möglicherweise der ein oder andere seinen Hausmüll dort entsorgt. Warum muss die Allgemeinheit durch einige wenige leiden. Hier sind andere Maßnahmen gefragt.

Die Sanierungsmaßnahmen der Kanalisation in der Innenstadt, die Umgestaltung des Marktplatzes, des Busbahnhofs werden für Anwohner und Gewerbetreibende eine außergewöhnliche Geduldsprobe werden. Wir fordern hiermit, die Belastungen für alle Beteiligten so gering wie möglich zu halten und die Planungen dementsprechend zu optimieren. In diesem Rahmen sieht die Umweltliste Breisach auch die dringende Notwendigkeit, endlich das gesamtstädtische Verkehrskonzept mit Parkleitsystem auf den Weg zu bringen. Noch immer fahren Busse, Wohnmobile und sogar LKW durch die Innenstadt. Dies ist mit verkehrsregelnden Maßnahmen zu unterbinden.

Die Umweltliste Breisach hatte den Antrag gestellt, einen Bürgerentscheid für die Gestaltung des Marktplatzes sofort zu organisieren. Es soll dies, das wurde demokratisch entschieden, jedoch zu einem späteren Zeitpunkt geschehen und so erlauben, die gesamte Bürgerschaft der Stadt einzubeziehen. Wir begrüßen dies grundsätzlich.

Nach wie vor sehen wir die grundsätzliche Vergabe unserer Baugebiete an Projektentwickler kritisch. Gewinnmaximierung und größtmögliche Verdichtung tun dem Investor gut, nicht aber der Stadt. Dem gegenüber wird bezahlbarer Wohnraum immer knapper, hier besteht langfristig Handlungsbedarf. Diesbezüglich muss unbedingt eine Planung auf den Weg gebracht werden.

Den Anschluss an die Wasserversorgung von Hausen halten wir nach Abwägung aller Vor- und Nachteile für die richtige Entscheidung. Allerdings sollte die Stadtverwaltung eher bezüglich der Salzbelastung eine Klage auf Entschädigung anstrengen. Davon hätten Stadt und Bürger wesentlich mehr, als von einer Klage wegen der B31 West. Das ist unseres Erachtens verschwendetes Geld.

Eine Frage, die uns ebenfalls beschäftigt ist: Was macht eigentlich der Bebauungsplan für den Münsterberg und die Altstadt, der auf Antrag der Umweltliste in Arbeit ist?

Wirtschaft und Tourismus

Die Unternehmen werden auf Grund der Prognosen der Bundesbank mehr investieren. Dies sehen wir als deutliche Chance zur Gewerbeansiedlung für unsere Stadt. Diese Gelegenheit sollte sich Breisach nicht entgehen lassen. Die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen einer Kommune, und hier haben wir unsere Hausaufgaben noch immer nicht gemacht. Der Ausbau des KBC-Geländes kommt auch nicht in Schwung. Wir sind der Auffassung, die Stadtverwaltung muss hier selbst aktiv werden. Wir benötigen dringend, zusätzlich zum Tourismus, Unternehmensansiedlungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Umweltliste fordert eine intensive Suche nach Investoren. Hilfreich für die Anwerbung von Unternehmen wäre beispielsweise ein Gründerzentrum, um kleine, junge Startups für unseren Standort zu begeistern. Allerdings ein geführtes und gecoachtes Konzept, bei dem ortsansässige Banken, Rechtsanwälte, Gewerbetreibende, etc. unterstützen. Ein möglicher Standort könnte im KBC-Gelände sein.

Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Freiburg hat uns in den vergangenen fünf Jahren nicht eine einzige Gewerbeansiedlung gebracht.

Die Gründung des Zweckverbandes „Pays des deux Brisach/Zwei-Breisacher-Land“ sehen wir als EU-Fördermaßnahme für eine noch fruchtbarere Zusammenarbeit mit unseren französischen Nachbarn. Es entspricht insbesondere der Notwendigkeit, planerische Vorhaben über den Rhein abzustimmen.

Bildung und Soziales

Mit sehr großem Bedauern haben wir die ablehnende Haltung der Hugo-Höfler-Realschule aufgenommen, mit der Julius-Leber-Schule einen Gemeinschaftsschulcampus zu gestalten. Gerade für eine Realschule mit der heterogensten Schülerschaft aller Schularten wäre dies eine große Chance, die daraus resultierenden Herausforderungen besser zu meistern. Umso mehr freuen wir uns, dass sich die Julius-Leber-Schule mutig auf den Weg Gemeinschaftsschule machen will und bitten alle an Schule beteiligten dies mit aller Kraft zu unterstützen. Mehr Zeit zum Lernen und Lehren, gebundene Ganztagschule mit Rhythmisierung des Unterrichts, individuelle Förderung **aller** Schüler, qualifizierte Hausaufgabenbetreuung durch die Lehrkräfte ist das zeitgemäße Schulkonzept und kommt Schülern und Lehrkräften zu gute. Auch bei den Eltern in unserer Region muss dringend das Verständnis geweckt werden, dass die meisten Familien ihre Kinder nachmittags nicht betreuen und unterstützen können, und dass es bei zeitgemäßer Schulgestaltung auf die Gemeinschaft aller Schüler im Ganztag ankommt, so dass auch ihre Kinder davon nur profitieren können. Es ist doch schön, wenn Kinder um 16:00 Uhr nach Hause kommen und Freizeit haben und die Aufgaben mit pädagogischer Betreuung in der Schule bereits erledigt wurden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat oberste Priorität bei der Entwicklung der Kinderbetreuung und im Ausbau der Schullandschaft.

ULB Umweltliste Breisach

unabhängig - lokal - bürgernah

Dass das technische Gymnasium nach anfänglichen Startschwierigkeiten erfolgreich eingerichtet werden konnte, begrüßen wir außerordentlich, bereichert es doch unser Portfolio an Schulen in einem Mittelzentrum wie Breisach.

Die Umweltliste Breisach ist der Auffassung, dass wir in Breisach mehr bezahlbaren Wohnraum für geringer verdienende schaffen müssen und die Gesamtplanung der Bebauung dies berücksichtigen sollte.

Die Einrichtung des Asylbewerberwohnheims sehen wir als wichtigen Beitrag Breisachs, Menschen, die politisch oder ethnisch verfolgt werden, eine Zuflucht zu bieten. Wichtig sind hier auch die Anstrengungen, diese Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren und ihnen ein neues zu Hause zu bieten. An dieser Stelle danken wir besonders denen, die hier einen aktiven Beitrag leisten. Wichtig war auch die Beteiligung der Bürger in unmittelbarer Nachbarschaft, um insgesamt eine konstruktive Lösung zu finden.

Ein Anliegen der Umweltliste Breisach sind seit Jahren die desolaten Spielplätze in Breisach. Obwohl die Einwohnerzahl Breisachs stetig steigt wird es seit Jahren versäumt in gleichem Maß das Spielplatzangebot für Kinder unterschiedlichen Alters weiterzuentwickeln. Es wäre für unsere Kinder so wichtig in der Stadt attraktive Spielmöglichkeiten in erreichbarer Nähe zu haben.

Zu guter Letzt sind wir nach wie vor der festen Meinung, dass eine Leitbildentwicklung mit Bürgerbeteiligung für die zukünftige Entwicklung der Stadt, mit konkret definierten Zielen für eine nachhaltige Entwicklung viele Planungen und Entscheidungen erleichtern würde. Auch die Haushaltsreden der Fraktionen scheinen bei der Stadtverwaltung wenig Gewicht in der Planung zu genießen. So sind viele Anregungen fraktionsübergreifend, und werden doch nicht als Gestaltungshilfe verwertet, sondern lediglich im Archiv abgeheftet.

Die Umweltliste Breisach stimmt dem Haushaltsplan für das Jahr 2014, dem Spitalfonds für 2014 und dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk für 2014 zu.

Nun wünschen wir von der Fraktion der Umweltliste Breisach allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches sowie glückliches neues Jahr 2014.

Vielen Dank!

Für die Umweltliste Breisach


Jürgen Langer
Fraktionsvorsitzender